



„Das Wohlergehen und die Achtung der Patienten stehen im Mittelpunkt unseres Handelns.“

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

St.-Laurentius-Stift Waltrop



2009-0409-WALT-12-K-00272

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 26.08.2009 um 10:53 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>
ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Psychiatrie und Psychotherapie
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
B-[2]	Akutgeriatrie und Frührehabilitation
B-[2].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].6	Diagnosen nach ICD
B-[2].7	Prozeduren nach OPS
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11 Apparative Ausstattung
- B-[2].12 Personelle Ausstattung
- B-[3] **Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.)**
- B-[3].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].6 Diagnosen nach ICD
- B-[3].7 Prozeduren nach OPS
- B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11 Apparative Ausstattung
- B-[3].12 Personelle Ausstattung
- B-[4] **Psychiatrie und Psychotherapie, Tagesklinik**
- B-[4].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].6 Diagnosen nach ICD
- B-[4].7 Prozeduren nach OPS
- B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[4].11 Apparative Ausstattung
- B-[4].12 Personelle Ausstattung
- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik

- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Das Bild zeigt den Eingangsbereich des St.-Laurentius-Stifts mit Blick auf die psychiatrische Tagesklinik.

Unser Auftrag Das St.-Laurentius-Stift ist ein Fachkrankenhaus mit den Abteilungen Akutgeriatrie und Frührehabilitation, und Psychiatrie und Psychotherapie. Der Krankenhausträger ist die Vestische Caritas-Kliniken GmbH, in der das Krankenhaus St.-Laurentius-Stift, das St. Vincenz-Krankenhaus in Datteln, die Vestische Kinder- und Jugendklinik in Datteln, sowie die Kinderheilstätte Nordkirchen zusammengeschlossen sind. Erklärtes Ziel dieses Krankenhausverbundes ist ein abgestimmtes und den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten entsprechendes Angebot an Krankenhausleistungen in unserer Region. Mit seinen Fachdisziplinen ist das St.-Laurentius-Stift eine Fachklinik, die gemeinsam mit den anderen Kliniken der Trägergesellschaft ein umfassendes, qualifiziertes und bedarfsgerechtes Angebot an Krankenhausleistungen für die ortsnahe Versorgung der Bevölkerung sicherstellt. Das St.-Laurentius-Stift ist für die psychiatrische Pflichtversorgung der Städte Datteln, Oer-Erkenschwick und Waltrop zuständig. Rund um die Uhr stellt das St.-Laurentius-Stift einen Notarzt für den Rettungsdienst der Stadt Waltrop zur Verfügung. **Fachabteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation** **Chefarzt Dr. med. A. Gowin** Geriatrie bedeutet Altersheilkunde und deckt nach ganzheitlichem Konzept - ähnlich wie die Kinderheilkunde die Behandlung von Kindern und Jugendlichen - die krankheitsgerechte Versorgung des älteren, alten und hochbetagten Menschen ab. Dieser Fachbereich besteht aus den drei Säulen Akutgeriatrie, Frührehabilitation und geriatriische Tagesklinik. Die Altersheilkunde wird versorgt von Ärzten für Innere Medizin mit der Fachweiterbildung Klinische Geriatrie. Somit werden bei uns im akutmedizinischen Bereich vornehmlich Patienten aus dem Formenkreis Herz-Kreislaufkrankungen, wie etwa Herzschwäche, Herzinfarkt, Embolien, Schlaganfälle sowie weitere Gefäßleiden behandelt. Im frührehabilitativen Bereich kümmern wir uns insbesondere um Patienten nach kürzlich durchgeführten Operationen (z.B. Hüft-, Knie- und Schulteroperationen), sowie Patienten, die nach Schlaganfällen an bestehenden Defiziten leiden. Das sind häufig Lähmungen, Sprach- und Schluckstörungen, Depressionen, Gangschwierigkeiten und vieles mehr. Weiterer Schwerpunkt in

der Geriatrie ist die Behandlung der Gehirnabbauerkrankungen des älteren Menschen. Nach genauer Diagnostik und Einschätzung der Art der Demenz erfolgt eine interdisziplinäre Behandlung (z.B. Medikamentengabe, Hirnleistungstraining, Stabilisierung bzw. Ausbau der erhaltenen Fähigkeiten u.a.). Die Versorgung der zunehmenden Anzahl von Demenzerkrankten mit häufig zahlreichen Begleiterkrankungen auf hohem medizinischem und ethischem Niveau wird in Zukunft eine große Herausforderung und Aufgabe sein. Wir fühlen uns dieser Aufgabe in Zusammenarbeit mit unseren psychiatrischen Kollegen gewachsen. Ebenso steht uns durch eine gute internistische apparative Ausstattung zur Erkennung und Behandlung allgemein-internistischer Erkrankungen im Besonderen beim Alterspatienten zur Verfügung (z.B. Video-Endoskopie bei Magen-Darm-Erkrankungen, Ultraschallgeräte bei Erkrankungen des Herzens, des Bauchraumes sowie der Brusthöhle). Für die zahlreichen Patienten mit Lungenerkrankungen - Waltrop, die ehemalige Stadt des Bergbaus! - stehen uns entsprechende Geräte zur Verfügung. Unsere abteilungsintegrierte Röntgenabteilung gewährleistet rund um die Uhr alle üblichen diagnostischen Möglichkeiten. Unser erst 2004 in Betrieb genommener Computertomograph ist telemetrisch mit der radiologischen Abteilung unseres Partnerkrankenhauses St. Vincenz in Datteln verbunden und hilft ebenfalls in 24-stündiger Verfügbarkeit wichtige und teilweise lebenswichtige Fragestellungen, vornehmlich in der Demenz- und Schlaganfalldiagnostik, zu klären. Bei lebensbedrohlichen Erkrankungen behandeln wir die Patienten auf unserer Intensivstation, wo sechs Monitore und zwei Beatmungsgeräte zur Verfügung stehen. Seit langen Jahren in Intensivmedizin erfahrene Ärzte und Pflegekräfte gewährleisten hier einen hohen Standard. Insbesondere Patienten mit Schlaganfällen werden in unserer Abteilung für Altersheilkunde nahezu obligat auf der Überwachungsstation erstbehandelt, so dass wir uns auch als Zentrum für die Schlaganfallbehandlung von Alterspatienten verstehen. Frührehabilitation heißt nichts anderes als Beginn der wichtigen rehabilitativen Maßnahmen zur Eingrenzung oder Verhinderung von Defiziten vom Beginn der akuten Erkrankung an. Im Gegensatz zu früheren Ansichten trennen wir akute Erkrankung und rehabilitativen Prozess nicht und lassen in Abstimmung mit dem gesamten Team Akutbehandlung und rehabilitative Prozesse gemeinsam ablaufen. Folgende Berufsgruppen arbeiten gemeinsam im "geriatrischen Team":

- Ärzte
- Pflegekräfte
- Physio-, Ergo- und Sprachtherapeuten
- Mitarbeiter des Sozialdienstes
- Seelsorger
- Tanztherapeutin
- tiergestützte Therapie
- Malttherapie.

In Teambesprechungen findet ein regelmäßiger interdisziplinärer Austausch statt, um die Therapie berufsgruppenübergreifend planen zu können und Erfolge transparent zu machen. Altersheilkunde ist ein sich rasant entwickelndes, zunehmend eigenständigeres Fach, das sich an die klare demographische Entwicklung anlehnt. Das Ziehen einer strikten Altersgrenze zur Definition macht dabei keinen Sinn. Vielmehr erklären sich Alter und Alterskrankheit aus Art und Vielgestaltigkeit der Erkrankungen. Die Geriatrie hat damit einen weniger spezifisch organbezogenen, als vielmehr einen ganzheitlich persönlichkeitsbezogenen Aspekt. Wir legen viel Wert auf die Kooperation insbesondere mit den übrigen Fachabteilungen unserer Caritas-Kliniken GmbH. Seit Mitte 2009 haben wir 4 Palliativbetten auf einer geriatrischen Station eingerichtet. **Fachabteilung für Psychiatrie und Psychotherapie** **Chefarzt J. Köster** Die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie hält 52 vollstationäre und 24 teilstationäre Betten vor, sowie seit 2002 eine Institutsambulanz für die ambulante Versorgung schwer und chronisch psychisch Kranker. Der stationäre Bereich gliedert sich in eine geschützte Station mit 16 Betten sowie zwei offene Stationen mit jeweils 18 Betten. Behandelt werden alle Diagnosegruppen psychiatrischer Erkrankungen des Erwachsenenalters, die einer stationären oder teilstationären Akutbehandlung bedürfen. Hierzu gehören neben allen Formen von Psychosen (schizophrene, schizoaffektive, affektive, und atypische Psychosen),

Neurotische- und Belastungsstörungen, Angststörungen und Persönlichkeitsstörungen, ebenso wie depressive Syndrome unterschiedlicher Genese und akutpsychiatrisch behandlungsbedürftige psychosomatische und somatoforme Störungen. Weiter werden gerontopsychiatrische Erkrankungen, hirnorganisch bedingte psychische Funktionsstörungen und Verhaltensstörungen des höheren Lebensalters behandelt. Besonderer Wert wird auf die differentialdiagnostische Abklärung begleitender oder ursächlicher körperlicher Erkrankungen gelegt. Mit allen somatischen Abteilungen der Vestischen Caritas-Kliniken GmbH bestehen enge und regelmäßige Kontakte. Darüber hinaus bestehen enge Kontakte zum Betreuten Wohnen für psychisch Kranke und Suchtkranke, zu Arbeitsplätzen für psychisch Kranke, Wohnheimen der Umgebung, Altenheimen, Beratungsstellen, niedergelassenen Ärzten, der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft des Kreises Recklinghausen und den Krankenhausabteilungen der Umgebung in Form von Konsiliardiensten. Bei der Behandlung der Patienten kommen alle gängigen Verfahren der Psychiatrie und Psychotherapie wie medikamentöse Behandlung, Gruppen- und Einzelgesprächstherapie auf tiefenpsychologisch fundierter und verhaltenstherapeutischer Grundlage, Ergo- und Gestaltungstherapie, Bewegungs-, Sport- und Tanztherapie, Yoga, Training sozialer Fertigkeiten, Außenaktivitäten, Lesegruppe und individuell auf das jeweilige Defizit der Patienten zugeschnittene Sozialtrainingsangebote, kognitives Training (IPT) für chronisch psychotische Patienten, computer-gestütztes Aufmerksamkeitstraining für die gleiche Patientengruppe (Cogpack), Möglichkeiten der physikalischen Therapie (Bewegungsbad, Massagen u.ä.) und tier- und gartengestützte Therapie, sowie Sozialtherapie zur Anwendung. Es werden individuelle Hilfen in sozialen Notlagen durch den hausinternen Sozialdienst angeboten. Ferner wird eine qualifizierte Entgiftungsbehandlung vorgehalten in Zusammenarbeit mit der Suchtberatungsstelle des diakonischen Werkes in Datteln. Folgende Berufsgruppen sind an der diagnostischen/therapeutischen Arbeit beteiligt:

- Ärzte
- Psychologen
- Pflegekräfte
- Mitarbeiter des Sozialdienstes
- Ergotherapeuten
- Bewegungs- und Sporttherapeuten
- Tanztherapeuten
- Seelsorger
- tiergestützte Therapie
- Malthherapie.

In der Institutsambulanz können chronisch und schwer kranke Patienten, die vom Hausarzt oder Facharzt überwiesen werden, behandelt werden. Dies gilt insbesondere für schwer gestörte psychisch Kranke, die mehrdimensionaler ärztlicher, psychologischer, sozialtherapeutischer und pflegerischer Behandlungsstrategien bedürfen, zum Beispiel auch im Hinblick auf Rehabilitation, Resozialisierung oder berufliche Eingliederung. Dabei arbeiten wir eng mit den Einrichtungen der komplementären Nachsorge sowie den Altenheimen der Umgebung und der Abteilung für Geriatrie und Frührehabilitation zusammen. Die Patienten benötigen in jedem Falle eine Überweisung durch einen niedergelassenen Hausarzt oder Nervenarzt, nur in Notfällen können wir Patienten auch ohne Überweisung behandeln. Patientenführsprecher des St.-Laurentius-Stifts ist Herr R. Menke. Referentin für Öffentlichkeitsarbeit ist Frau H. Iserloh.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
QMB Dirk Franke	Qualitätsmanagement	02363 1082005		d.franke@vck-gmbh.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Artur Motyl	Medizincontrolling	02361 63207		A.Motyl@laurentius-stift.de

Links:

<http://www.vck-gmbh.de/laurentius-stift/>

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dipl.-Wirtschaftsjurist FH Wolfgang Mueller, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

St.-Laurentius-Stift
Hochstrasse 20
45731 Waltrop

Telefon:

02309 / 63 - 0

Fax:

02309 / 63 - 327

E-Mail:

Info@laurentius-stift.de

Internet:

<http://www.laurentius-stift.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260550723

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Vestische Caritas-Kliniken GmbH

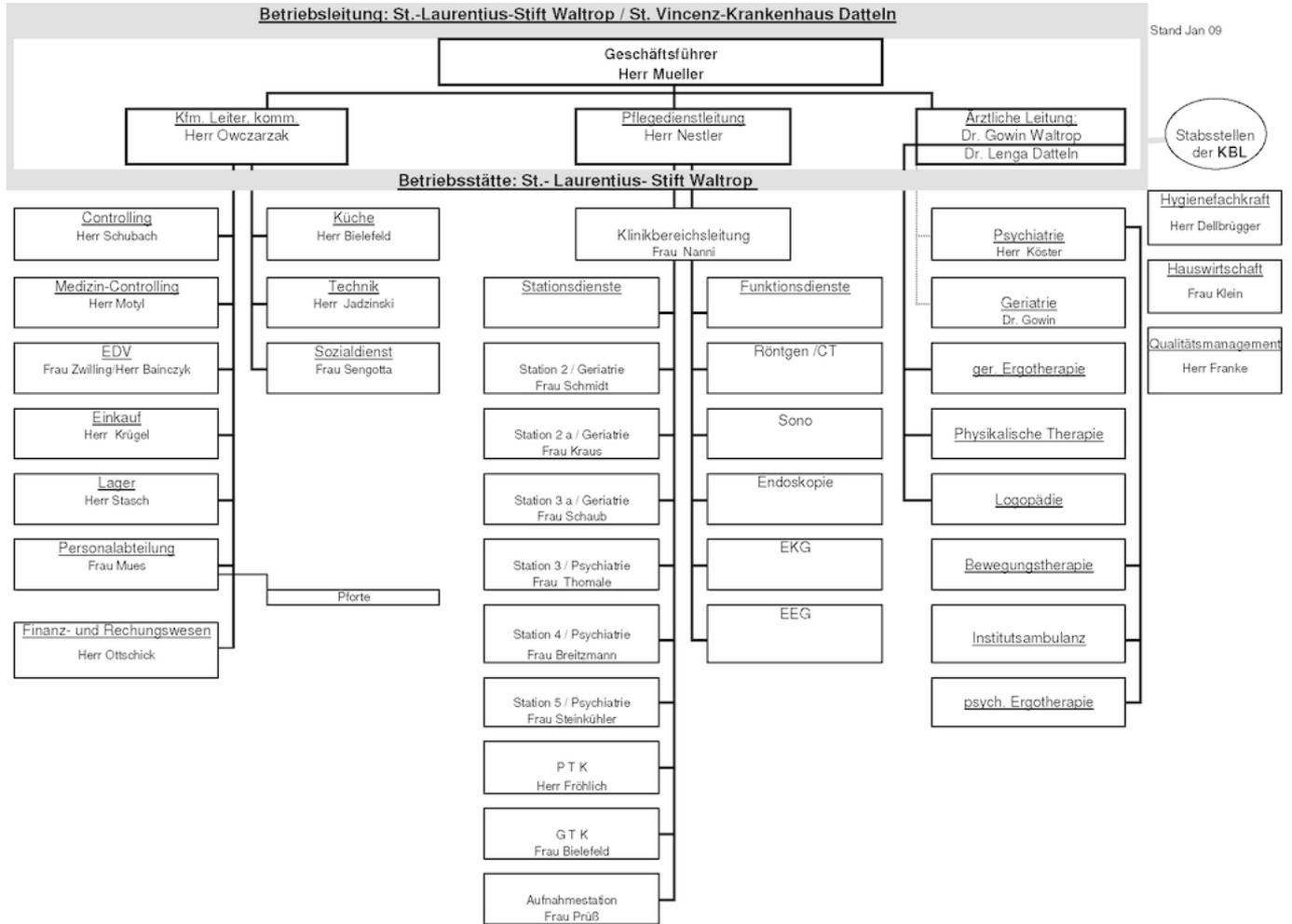
Art:

freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Das Organigramm stellt das St.-Laurentius-Stift Waltrop dar.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?

Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS00	Interdisziplinäre Abteilung (Geriatric und Psychiatric)	Wir haben eine interdisziplinäre Abteilung (Geriatric und Psychiatric) für Patienten mit Demenz, Depression und Delir eingerichtet.	

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP04	Atemgymnastik	Das Angebot wird durch die MitarbeiterInnen der Physikalischen Therapie durchgeführt.
MP06	Basale Stimulation	Wir haben in unserem Haus eine weitergebildete Praxisbegleiterin für Basale Stimulation in der Pflege, die regelmäßige Fortbildungen für alle Pflegenden im Hause anbietet. Die Basale Stimulation ist in unserem Haus integraler Bestandteil der pflegerischen Arbeit.
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	In beiden Abteilungen unseres Hauses ist die Beratung und Betreuung durch Sozialarbeiter/Innen und Sozialpädagogen/Innen ein zentraler Bestandteil der Versorgung unserer Patienten. Schon im Aufnahmeprozess werden die Mitarbeiter/Innen des Sozialdienstes in die Versorgung integriert.
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	Das Angebot wird durch die MitarbeiterInnen der Physikalischen Therapie durchgeführt. Das Angebot gilt für die stationären und ambulanten Patienten und die Selbstzahler.
MP11	Bewegungstherapie	Das Angebot wird durch den Bewegungstherapeuten im Bereich der Psychiatric durchgeführt.
MP57	Bobath-Therapie	Das Konzept der Bobath-Therapie wird angewandt.
MP13	Diabetiker-Schulung	Ausgebildete Diätassistentinnen nehmen die Schulung von Diabetikern während des Krankenhausaufenthaltes wahr. Dabei werden neben den Patienten auch die Angehörigen an der Schulung beteiligt. Der Umgang mit Insulinapplikationen wird im Rahmen der Pflege mit den Patienten geübt und die selbständige Blutzuckerkontrolle und Insulingabe geschult.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Die Diät- und Ernährungsberatung wird von qualifizierten Mitarbeiterinnen der Küche bei Patienten beider Fachbereiche durchgeführt.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP15	Entlassungsmanagement	Der nationale Expertenstandard Entlassungsmanagement wird, angepasst auf die hausspezifischen Besonderheiten, mit allen an der Behandlung Beteiligten, umgesetzt.
MP16	Ergotherapie	Das Angebot wird durch die Mitarbeiterinnen der Ergotherapie im Bereich der Geriatrie und Psychiatrie angeboten.
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	Im Fachbereich der Geriatrie arbeiten wir nach der Organisationsstruktur der Bereichspflege und im Fachbereich der Psychiatrie nach der Organisationsstruktur der Bezugspflege.
MP21	Kinästhetik	Die Techniken der Kinästhetik werden den Mitarbeitern in Innerbetrieblichen Fortbildungen weitergegeben.
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	Der nationale Expertenstandard zur Kontinenzförderung befindet sich derzeit in der Umsetzung.
MP24	Lymphdrainage	Das Angebot wird durch die MitarbeiterInnen der Physikalischen Therapie durchgeführt.
MP25	Massage	Das Angebot wird durch die MitarbeiterInnen der Physikalischen Therapie durchgeführt.
MP26	Medizinische Fußpflege	Das Angebot kann durch externe Anbieter im Haus wahrgenommen werden.
MP31	Physikalische Therapie	Das Angebot wird durch die MitarbeiterInnen der Physikalischen Therapie durchgeführt.
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	Das Angebot wird durch die MitarbeiterInnen der Physikalischen Therapie durchgeführt und steht auch ambulant Patienten zur Verfügung.
MP37	Schmerztherapie/ -management	Herr Dr. Gowin (ärztl. Direktor) arbeitet als ausgewiesener Palliativmediziner nach den aktuell wissenschaftlich anerkannten Schmerzmanagementvorgaben.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Auf den verschiedenen Abteilungen stehen speziell eingerichtete Räume zur Verfügung.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	Wir bieten ein umfangreiches Logopädisches Angebot durch unsere Logopädin an.
MP45	Stomatherapie und -beratung	Die Versorgung und Beratung von Stomaträger erfolgt in Kooperation mit einem Sanitätshaus.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	Die Versorgung mit Hilfsmitteln und Orthopädietechnik wird durch ein Sanitätshaus gewährleistet. Die Anforderung der Hilfsmittel erfolgt durch den Sozialdienst und die beteiligten Therapeuten aus unserem Haus.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	Das Angebot wird durch die MitarbeiterInnen der Physikalischen Therapie durchgeführt. Heißluft, Fango und Kaltluft werden angewendet.
MP51	Wundmanagement	Sämtliche modernen Wundversorgungskonzepte einschl. der Madentherapie und der Vakuumtherapie finden in unserem Haus, begleitet durch eine Wundexpertin, Anwendung.
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Auf Wunsch der Patienten stellen wir gerne Kontakt zu Selbsthilfegruppen her.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA55	Beschwerdemanagement	Patienten und deren Angehörige haben die Möglichkeit persönlich, als auch per Fragebogen Lob und Beschwerden weiter zu geben.
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher	
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA04	Fernsehraum	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA25	Fitnessraum	Sowohl in den Räumen der Physiotherapie, als auch in der Psychiatrischen Tagesklinik können unsere Patienten die dort zur Verfügung stehenden Fitnessgeräte nutzen. Darüber hinaus bieten wir regelmäßig begleiteten Frühsport an. Auf dem Krankenhausgelände befindet sich ein Beachvolleyballfeld, welches von den Patienten im Rahmen der Sport- und Bewegungstherapie genutzt wird.
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA26	Friseursalon	Die im Haus tätige Friseurin besucht die Patienten auf der Station. Bettlägerige Patienten können direkt im Patientenzimmer die Dienste der Friseurin in Anspruch nehmen.
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Wir halten einen Verabschiedungsraum vor, in dem sich die Angehörigen in angemessener Weise von ihrem Verstorbenen verabschieden können
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA16	Kühlschrank	
SA31	Kulturelle Angebote	Regelmäßig stattfindende Ausstellungen im Foyer unseres Hauses, durch Künstler aus der weiteren und näheren Umgebung, garantieren ein ständig wechselndes Erscheinungsbild in der Eingangshalle und der benachbarten Cafeteria.
SA32	Maniküre/ Pediküre	Eine ausgebildete Fußpflegerin bietet im Rahmen ihrer Dienstleistungen auch die Pediküre für unsere Patienten an.
SA33	Parkanlage	In unserer großzügig angelegten Parkanlage rund um unser Krankenhaus, gibt es die Möglichkeit zum Spaziergehen und zum Verweilen. Ein Therapiegarten, ein überdachter Pavillon und ein Beachvolleyballfeld laden Patienten und Besucher zum Betrachten und ausspannen ein. Ebenso ist dort ein Hühnerstall vorhanden, der im Rahmen unserer tiergestützten Therapie entstanden ist und schon über die Kreisgrenzen hinaus Bekanntheit erlangt hat
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA36	Schwimmbad	
SA42	Seelsorge	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA18	Telefon	
SA38	Wäscheservice	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

trifft nicht zu / entfällt

A-11.2 Akademische Lehre

trifft nicht zu / entfällt

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

trifft nicht zu / entfällt

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

151 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:

1395

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

1899

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	19,2 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	9,5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	77,7 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	4,1 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	6,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,1 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Psychiatrie und Psychotherapie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2900

Hausanschrift:

Hochstr. 20

45731 Waltrop

Fax:

02309 / 108 - 111

E-Mail:

j.koester@laurentius-stift.de

Internet:

<http://www.vck-gmbh.de/laurentius-stift/sites/psychiatrie-psychotherapie/die-abteilung/die-abteilung.php?navanchor=2110011>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
	Köster, Jens	Chefarzt	02309 63-77280 j.koester@laurentius-stift.de	Frau Weinand	KH-Arzt

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Psychiatrie und Psychotherapie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie und Psychotherapie :	Kommentar / Erläuterung:

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie und Psychotherapie :	Kommentar / Erläuterung:
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Diagnostik und Therapie dieser Erkrankungen, einschl Psychoedukation und ambulanter Nachsorge im Hause, oder in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und komplementären Diensten in der Region wird ständig angeboten und durchgeführt.
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	In enger Zusammenarbeit mit der Fachabteilung Akutgeriatrie findet eine umfassende Diagnostik und Therapie aller gerontopsychiatrischen Erkrankungen statt
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	In Einzelfällen finden Tests und die Beratungen von Einrichtungen mit Betroffenen dieser Patientengruppe statt.
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Diagnostik und Therapie dieser Erkrankungen, einschl Psychoedukation und ambulanter Nachsorge im Hause, oder in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und komplementären Diensten in der Region wird ständig angeboten und durchgeführt.
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Diagnostik und Therapie dieser Erkrankungen, einschl Psychoedukation und ambulanter Nachsorge im Hause, oder in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und komplementären Diensten in der Region wird ständig angeboten und durchgeführt.
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Wir leisten umfassende psychiatrische, laborchemische und testpsychologische Diagnostik, ggfs. auch CCT und Diagnostik von somatischen Begleiterkrankungen. In Zusammenarbeit mit der Suchtberatung des diakonischen Werkes in Datteln bieten wir ein suchtkrankenspezifisches, qualifiziertes, individuelles, theurapeutisches Programm an.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie und Psychotherapie :	Kommentar / Erläuterung:
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Diagnostik und Therapie dieser Erkrankungen, einschl Psychoedukation und ambulanter Nachsorge im Hause, oder in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und komplementären Diensten in der Region wird ständig angeboten und durchgeführt.
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Diagnostik und Therapie dieser Erkrankungen, einschl Psychoedukation und ambulanter Nachsorge im Hause, oder in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und komplementären Diensten in der Region wird ständig angeboten und durchgeführt.
VP12	Spezialsprechstunde	Wir halten eine Psychiatrische Institutsambulanz für besonders schwererkrankte Erwachsene aus dem gesamten Krankheitsspektrum der Psychiatrie vor.

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Psychiatrie und Psychotherapie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Eine umfassende Beratung und Betreuung der Angehörigen findet statt.
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Die Begleitung Sterbender und deren Angehörigen erfolgt nach den Wünschen und Bedürfnissen der Patienten bzw. deren Angehörigen. Wir halten für unsere Verstorbenen einen ansprechend gestalteten Verabschiedungsraum vor. Der im Haus tätige Seelsorger und, in dessen Abwesenheit, ein örtliches Seelsorgeteam gewährleisten die seelsorgliche Betreuung unserer Patienten und deren Angehörigen.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Im Rahmen unseres Entlassmanagements erfolgen regelmässig beratende Gespräche durch den Stationsarzt, die Mitarbeiter der Pflege und des Sozialdienstes. In diesen Gesprächen werden die individuellen krankheitsspezifischen Notwendigkeiten (z.B. medikamentöse Behandlung, Psychotherapie, Abstinenz bei Suchterkrankungen, Versorgung von älteren Patienten etc.) angesprochen und Hinweise zur Lebensführung gegeben. Die am Haus angesiedelte Institutsambulanz versorgt die Patienten, die von ihrem Hausarzt für die psychiatrische Betreuung zu uns überwiesen wurden.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	<p>Psychiatrische Pflege bedeutet eingehen auf den Patienten, um die gesunden Anteile zu erforschen, ihn dort abzuholen und diese Anteile weiter zu fördern. Bei diesem Prozess kann Pflege allein wenig ausrichten, deshalb ist der zentrale Inhalt der psychiatrischen Behandlung die Zusammenarbeit und Verzahnung aller Berufsgruppen.</p> <p>Alle Mitarbeiter des Pflegeteams haben ein spezielles Deeskalationstraining absolviert</p>

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Psychiatrie und Psychotherapie]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA46	Getränkeautomat	
SA51	Orientierungshilfen	
SA56	Patientenfürsprache	
SA57	Sozialdienst	
SA37	Spielplatz/Spielecke	
SA58	Wohnberatung	

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

Teilstationäre Fallzahl:

191

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/
 Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/
 Psychosomatik beruhen.

B-[1].6 Diagnosen nach ICD**B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F32	182	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
2	F10	161	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
3	F20	94	Schizophrenie
4	F43	84	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
5	F33	77	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
6	F25	32	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
7	F41	22	Sonstige Angststörung
8	F06	21	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
9	F60	19	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
10	F31	10	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
11	F13	9	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel
12	F05	8	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
12	F19	8	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
14	F03	7	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
14	F23	7	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
16	E51	<= 5	Mangel an Vitamin B1
16	F01	<= 5	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
16	F07	<= 5	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
16	F11	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)
16	F12	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
16	F21	<= 5	Störung mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen - Schizotype Störung
16	F22	<= 5	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten
16	F30	<= 5	Phase übermäßig guter Stimmung und Enthemmung - Manische Episode
16	F40	<= 5	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
16	F42	<= 5	Zwangsstörung
16	F44	<= 5	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung
16	F45	<= 5	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
16	F51	<= 5	Schlafstörung, die keine körperliche Ursache hat
16	F55	<= 5	Missbrauch von Substanzen, die keine Abhängigkeit verursachen
16	F61	<= 5	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-207	188	Messung der Gehirnströme - EEG

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
2	3-200	84	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3	8-930	9	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	1-440	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
4	1-444	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
4	1-631	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
4	1-632	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
4	1-650	<= 5	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
4	3-206	<= 5	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel
4	3-220	<= 5	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
4	3-222	<= 5	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
4	3-225	<= 5	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
4	5-431	<= 5	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
4	8-133	<= 5	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke
4	8-900	<= 5	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
4	9-402	<= 5	Psychotherapeutisches Verfahren, in dessen Zentrum die Wechselwirkung von Körper und Psyche steht - Psychosomatische Therapie

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V			

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	Gemeinsame Nutzung mit der Fachabteilung Geriatrie und Frührehabilitation. Die leitenden Ärzte der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie werten die im Haus abgeleiteten EEG'S für beide Fachabteilungen aus.
AA12	Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA00	Hinweis		Ja	Die fachliche Kompetenz und die apparative Ausstattung, die im Krankenhaus St.-Laurentius Stift vorgehalten wird, steht allen Bereichen und Abteilungen, in Absprache mit den leitenden Kräften, zur Verfügung.
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	Gemeinsame Nutzung mit der Fachabteilung Akutgeriatrie und Frührehabilitation.
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung		Ja	

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,2 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,4 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ53	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	39,4 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn en	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	1,8 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne n	2,7 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielhrer und Heileurhythmielhrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP00	Naturheilkundliche Fachpflege	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP00	Tiergestützte Therapie	Wir halten einen Hund und Hühner zur tiergestützten Therapie und speziell ausgebildetes Personal vor.

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-[2] Fachabteilung Akutgeriatrie und Frührehabilitation

B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Akutgeriatrie und Frührehabilitation

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0200

Hausanschrift:

Hochstr. 20

45731 Waltrop

Telefon:

02309 / 63 - 351

E-Mail:

A.Gowin@laurentius-stift.de

Internet:

<http://www.vck-gmbh.de/laurentius-stift/sites/akutgeriatrie-fruehrehabilitation/die-abteilung/die-abteilung.php?navanchor=2110010>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Gowin, Achim	Chefarzt	02309/63-351 geriatrie@laurentius-stift.de	Fr. Braune-Wegner	KH-Arzt

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Akutgeriatrie und Frührehabilitation]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Akutgeriatrie und Frührehabilitation :	Kommentar / Erläuterung:
VI21	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantation	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Akutgeriatrie und Frührehabilitation :	Kommentar / Erläuterung:
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	CT - gesteuerte Angiographienhochauflösende CT-Diagnostik
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	Endoskopische Basisdiagnostik und -therapie
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	Internistische Versorgung mit den Schwerpunkten Akutgeriatrie und Frührehabilitation
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	Gesamt nichtinvasive Kardiologie, wir halten eine umfassend ausgestattet konservative Intensiveinheit vor
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Akutgeriatrie und Frührehabilitation :	Kommentar / Erläuterung:
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	Es besteht eine interdisziplinäre Station für dieses Erkrankungsspektrum, die mit der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie gemeinsam geführt wird.
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	Unsere Schwerpunkte:- Schlaganfallversorgung des Alterspatienten (stroke unit), - Demenzdiagnostik, Versorgung von Demenzpatienten
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VR06	Endosonographie	
VX00	Geriatrischen frührehabilitativen Komplexbehandlung	In der geriatrischen frührehabilitativen Komplexbehandlung ist die umfangreiche multiprofessionelle Behandlung der Patienten unterschiedlicher Grunderkrankungen in einem genau definierten Behandlungszeitraum sicher gestellt.
VI20	Intensivmedizin	Wir halten eine umfassend ausgestattete, konservative Intensivereinheit vor. Die Ärzte der Abteilung stellen den Rettungsdienst der Stadt Waltrop im ärztlichen Bereich sicher.
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR02	Native Sonographie	
VX00	Palliativmedizinischer Schwerpunkt	Die Weiterbildung zum Palliativmediziner ist im Hause vorhanden. Darüber hinaus steht die fachliche Kompetenz und die apparative Ausstattung , die im Krankenhaus St.-LaurentiusStift vorgehalten wird, allen Bereichen und Abteilungen in Absprache mit den leitenden Kräften zur Verfügung.
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Akutgeriatrie und Frührehabilitation :	Kommentar / Erläuterung:
VR00	Telemetrische Akutdiagnostik im Verbund mit dem St.-Vincenz-Krankenhaus Datteln	

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Akutgeriatrie und Frührehabilitation]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Es existiert eine Angehörigengruppe von Demenzerkrankten, die sich regelmäßig in den Räumen des Krankenhauses trifft. Dort finden, neben dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch, Angebote von Mitarbeitern des Krankenhauses zu entlastenden Gesprächen statt. Die Angehörigen werden mit Betreuungshinweisen in ihrer Situation von allen im Haus vorhandenen Berufsgruppen unterstützt.
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Die Begleitung Sterbender und deren Angehörigen erfolgt nach den Wünschen und Bedürfnissen der Patienten bzw. der Angehörigen. Wir halten für unsere Verstorbenen einen ansprechend gestalteten Verabschiedungsraum vor. Der im Haus tätige Seelsorger und - in dessen Abwesenheit- eine örtliches Seelsorgeteam gewährleisten die seelsorgliche Betreuung unserer Patienten und deren Angehörigen.
MP12	Bobath-Therapie	Das Bobathkonzept wird in der Abteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation umgesetzt. Regelmäßige interne Fortbildungen sichern den Wissensstand der Mitarbeiter auf hohem Niveau
MP00	Palliativmedizinische Versorgung	Wir bieten eine palliativmedizinische Versorgung (vier Betten) und Betreuung durch speziell qualifiziertes ärztliches, pflegerisches und therapeutisches Personal.
MP63	Sozialdienst	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialdienstes unterstützen Sie gerne bei Fragen z.B. zur Beantragung einer Pflegestufe, eines Schwerbehindertenausweises, von Pflegemitteln u.v.m.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Im Rahmen der stationären und teilstationären Behandlung werden die Patienten und deren Angehörige in die Pflege mit einbezogen, um durch Anleitung und Beratung den Therapieerfolg langfristig zu sichern.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Die Pflege in der Geriatrie verlangt vom Pflegepersonal sehr viel physischen und psychischen Einsatz, der Lohn ist selten die vollständige Genesung eines Patienten. Häufig sind Handlungen, die vormals selbstverständlich waren, nur noch schwer, oder gar nicht mehr möglich. In der Geriatrie erreichen wir nicht die spektakulären Heilungserfolge, hier machen die kleinen Erfolge und Fortschritte die Arbeit sinnvoll.

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Akutgeriatrie und Frührehabilitation]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA46	Getränkeautomat	
SA51	Orientierungshilfen	
SA56	Patientenfürsprache	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA57	Sozialdienst	
SA58	Wohnberatung	

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

1397

Teilstationäre Fallzahl:

267

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I50	139	Herzschwäche
2	M96	81	Krankheit des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen
3	M62	80	Sonstige Muskelkrankheit
4	R26	72	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit
5	J44	66	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
6	I63	64	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
7	J15	61	Lungenentzündung durch Bakterien
8	S72	60	Knochenbruch des Oberschenkels
9	F05	51	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
10	I11	48	Bluthochdruck mit Herzkrankheit
11	G45	39	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
12	G30	34	Alzheimer-Krankheit
12	J69	34	Lungenentzündung durch Einatmen fester oder flüssiger Substanzen, z.B. Nahrung oder Blut
14	E11	27	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
14	R55	27	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
16	F01	24	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
17	A09	21	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
17	I21	21	Akuter Herzinfarkt
19	N30	19	Entzündung der Harnblase
20	E86	17	Flüssigkeitsmangel
21	G20	16	Parkinson-Krankheit
21	I47	16	Anfallsweise auftretendes Herzrasen
23	K29	15	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
24	I61	12	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
25	F32	11	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
25	G21	11	Parkinson-Krankheit, ausgelöst durch Medikamente oder Krankheiten

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
25	I20	11	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
28	A04	10	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien
29	I26	8	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
29	I48	8	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	3-200	662	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
2	8-550	642	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
3	8-930	395	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	1-207	131	Messung der Gehirnströme - EEG
5	1-631	121	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
6	1-632	77	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
7	8-800	61	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8	8-561	60	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
9	1-440	48	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
9	3-222	48	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
11	1-650	39	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
12	5-431	35	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
13	8-987	32	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
14	9-320	21	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
15	1-770	18	Fachübergreifende Vorsorge und Basisuntersuchung von alten Menschen
15	3-225	18	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
17	3-220	17	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
18	1-444	16	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
19	8-133	15	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke
20	8-522	14	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit - Hochvoltstrahlentherapie
20	8-831	14	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
22	8-771	10	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
23	8-706	9	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
24	1-651	8	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
24	3-052	8	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
24	8-191	8	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
24	8-701	8	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
28	3-203	7	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
29	1-275	<= 5	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
29	1-279	<= 5	Sonstige Untersuchung an Herz bzw. Gefäßen mit einem eingeführten Schlauch (Katheter)

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
-----	-------------------	------------------------------	-----------------	--------------------------

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM00	ambulante Physiotherapie	Unsere physiotherapeutische Abteilung bietet auch ambulanten Patienten ihr Angebot an.		

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	Im Rahmen der CT-Untersuchungen werden auch angiographische Darstellungen durchgeführt. Unser CT wird in Form der Teleradiologie von der Radiologischen Abteilung am St.-Vincenz-Krankenhaus in Datteln betrieben
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA12	Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	Im Rahmen der Endoskopie werden folgende Untersuchungen durchgeführt: - Gastroskopien (einschl Anlage, Wechsel und Entfernung von PEG-Sonden) - Duodenoskopien - Koloskopien (einschl Polypentfernungen) - Bronchoskopien (einschl. Lavage)

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung (z.B. ECMO/ECLA)		Ja	Unser Intensivbereich verfügt über insgesamt zwei Beatmungsgeräte der neuesten Generation mit denen nicht invasive und invasive Beatmungen durchgeführt werden können, wie z.B.: - Bi-level Beatmung- Druck oder volumenkontrollierte Beatmung- CPAP-Beatmung
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	Alle klassischen Radiologischen Untersuchungen werden in unserem Hause durchgeführt.
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	Die gute Ausstattung mit Sonographiegeräten erlaubt es uns, die Patienten auf den Stationen mit mobilen Geräten zu untersuchen. Dies vermindert die Belastung unserer Patienten durch Wegfall von Transporten innerhalb des Hauses. Es werden alle klassischen Sonographieuntersuchungen durchgeführt:- Abdomensonographie- Echokardiographie- Dopplersonographie der Halsschlagadern und der Extremitätengefäße- Schilddrüsenultraschall- endoskopisch-sonografische Untersuchung des Herzens
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,6 Vollkräfte	

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,6 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF09	Geriatric	

B-[2].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	33,3 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	2,3 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,3 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,1 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP07	Geriatric	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraeut und Bibliotheraeutin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP00	Palliativfachpflege	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-[3] Fachabteilung Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.)

B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.)

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

Fachabteilungsschlüssel:

0260

Hausanschrift:

Hochstr. 20

45731 Waltrop

Telefon:

02309 / 63 - 315

E-Mail:

TK-GE@laurentius-stift.de

Internet:

<http://www.vck-gmbh.de/laurentius-stift/sites/akutgeriatrie-fruehrehabilitation/die-abteilung/die-abteilung.php?navanchor=2110010>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Gowin, Achim	Chefarzt	02309/63-315 geriatrie@laurentius-stift.de	Fr. Braune-Wegner	KH-Arzt

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.)]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) :	Kommentar / Erläuterung:
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) :	Kommentar / Erläuterung:
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) :	Kommentar / Erläuterung:
VR06	Endosonographie	
VR02	Native Sonographie	
VI39	Physikalische Therapie	
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	
VP16	Psychosomatische Tagesklinik	
VI40	Schmerztherapie	
VO18	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie	
VR44	Teleradiologie	

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.)]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Neben den regelhaft durchgeführten Angehörigengesprächen bei der Aufnahme stehen die Mitarbeiter der Tagesklinik vor, während und unmittelbar nach dem Aufenthalt zu beratenden Gesprächen zur Verfügung, um den Behandlungserfolg langfristig zu sichern
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	
MP12	Bobath-Therapie	Transferleistungen von Apoplexpatienten und sonstige therapeutische Interventionen werden von aus.- und weitergebildeten Pflegekräften und Therapeuten (Ergotherapeuten und Physiotherapeuten) nach dem Bobathkonzept durchgeführt
MP58	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/ Bibliothherapie	
MP27	Musiktherapie	
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP63	Sozialdienst	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Im Rahmen der stationären und teilstationären Behandlung werden die Patienten und deren Angehörige in die Pflege mit einbezogen, um durch Anleitung und Beratung den Therapieerfolg langfristig zu sichern.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Wir haben in unserem Haus Pflegeexperten, die sich mit dem Schmerzmanagement, der Kontinenzberatung, dem Wundmanagement und der Sturzprophylaxe auseinandersetzen und die entsprechenden Konzepte im Haus einführen und deren Umsetzung begleiten.

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.)]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	
SA46	Getränkeautomat	
SA00	Hinweis	Die fachliche Kompetenz und die apparative Ausstattung, die im Krankenhaus St.-Laurentius Stift vorgehalten wird, steht allen Bereichen und Abteilungen, in Absprache mit den leitenden Kräften, zur Verfügung.
SA51	Orientierungshilfen	
SA56	Patientenfürsprache	
SA57	Sozialdienst	
SA37	Spielplatz/Spielecke	
SA58	Wohnberatung	

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

0

Teilstationäre Fallzahl:

261

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/
 Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/
 Psychosomatik beruhen.

B-[3].6 Diagnosen nach ICD

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F32	112	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
2	F33	45	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
3	F43	10	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
4	F41	8	Sonstige Angststörung
5	F20	<= 5	Schizophrenie
5	F21	<= 5	Störung mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen - Schizotype Störung
5	F23	<= 5	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
5	F25	<= 5	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffective Störung
5	F31	<= 5	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
5	F42	<= 5	Zwangsstörung
5	F63	<= 5	Ausgefallene Gewohnheiten bzw. Störung der Selbstbeherrschung

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-98a	3543	Umfassende Behandlung älterer Patienten (Geriatric) mit einer zeitlich beschränkten Aufnahme auf eine Krankenhausstation (teilstationär), z.B. nur tagsüber oder nur nachts
2	3-200	74	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
3	1-207	25	Messung der Gehirnströme - EEG
4	1-440	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
4	1-631	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
4	1-632	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
4	1-650	<= 5	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
4	3-205	<= 5	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems ohne Kontrastmittel
4	3-206	<= 5	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel
4	3-220	<= 5	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
4	3-820	<= 5	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
4	5-572	<= 5	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
4	5-893	<= 5	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
4	8-133	<= 5	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke
4	8-158	<= 5	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in ein Gelenk mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
4	8-191	<= 5	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
4	8-560	<= 5	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie
4	8-800	<= 5	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger

B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA12	Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0,9 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0,5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

B-[3].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	2,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP06	Ernährungsmanagement	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP07	Geriatric	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

B-[4] Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie, Tagesklinik

B-[4].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Psychiatrie und Psychotherapie, Tagesklinik

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

Fachabteilungsschlüssel:

2960

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
	Köster, Jens	Chefarzt	02309 63-77280 j.koester@laurentius- stift.de	Frau Weinand	KH-Arzt

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte [Psychiatrie und Psychotherapie, Tagesklinik]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie und Psychotherapie, Tagesklinik :	Kommentar / Erläuterung:
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP12	Spezialsprechstunde	

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Psychiatrie und Psychotherapie, Tagesklinik]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Eine umfassende Beratung und Betreuung der Angehörigen findet statt.
MP00	Hinweis	Die fachliche Kompetenz und die apparative Ausstattung, die im Krankenhaus St.-Laurentius Stift vorgehalten wird, steht allen Bereichen und Abteilungen in Absprache mit den leitenden Kräften zur Verfügung.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Eine umfassende Beratung und Betreuung der Angehörigen findet statt.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Die Patienten werden von einem multiprofessionellen Team mit einer Kombination von psychiatrischen, sozio-, psychotherapeutischen und pharmakotherapeutischen Verfahren behandelt. Mit einem ressourcen- und lösungsorientierten Arbeitsansatz gibt die Tagesklinik Möglichkeiten für sinnvolle psychotherapeutische Prozesse, eine konstruktive Beschäftigung, Kontakte und Auseinandersetzungsmöglichkeiten für persönliche, familiäre oder berufliche Probleme.

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Psychiatrie und Psychotherapie, Tagesklinik]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	
SA46	Getränkeautomat	
SA51	Orientierungshilfen	
SA56	Patientenfürsprache	
SA57	Sozialdienst	
SA37	Spielplatz/Spielecke	
SA58	Wohnberatung	

B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

0

Teilstationäre Fallzahl:

190

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/
Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/
Psychosomatik beruhen.

B-[4].6 Diagnosen nach ICD

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F32	113	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
2	F33	46	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
3	F43	10	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
4	F41	8	Sonstige Angststörung
5	F20	<= 5	Schizophrenie
5	F21	<= 5	Störung mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen - Schizotype Störung
5	F23	<= 5	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
5	F25	<= 5	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffective Störung
5	F31	<= 5	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
5	F42	<= 5	Zwangsstörung
5	F63	<= 5	Ausgefallene Gewohnheiten bzw. Störung der Selbstbeherrschung

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	9-402	124	Psychotherapeutisches Verfahren, in dessen Zentrum die Wechselwirkung von Körper und Psyche steht - Psychosomatische Therapie
2	1-207	44	Messung der Gehirnströme - EEG
3	3-200	6	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
4	3-220	<= 5	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel

B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V			

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA00	Hinweis			Die fachliche Kompetenz und die apparative Ausstattung, die im Krankenhaus St.-Laurentius Stift vorgehalten wird, steht allen Bereichen und Abteilungen, in Absprache mit den leitenden Kräften, zur Verfügung.
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsg erät		Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüf ung			

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	1,5 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	1 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

B-[4].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	2,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	

B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	Ergänzend wird Joga angeboten.
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielhrer und Heileurhythmielhrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP00	Übungsleiter für Breitensport	

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Das Krankenhaus St.-Laurentius-Stift in Waltrop ist als Fachkrankenhaus für Akutgeriatrie und Psychiatrie und Psychotherapie Teil eines modernen Klinikverbundes. Der Träger des Klinikverbundes ist die Vestische Caritas-Kliniken GmbH mit Sitz in Münster.

Zu diesem Klinikverbund gehören neben dem St. Vincenz-Krankenhaus das Fachkrankenhaus St.-Laurentius-Stift in Waltrop und die Vestische Kinder- und Jugendklinik in Datteln sowie die Kinderheilstätte in Nordkirchen.

Die drei Krankenhäuser haben sich im Jahre 2003 ein gemeinsames Leitbild unter dem Titel „Drei Häuser, drei Wege, ein Ziel“ gegeben. Die Kinderheilstätte Nordkirchen hat ein auf Ihre Aufgaben angepasstes Leitbild entwickelt.

Diese Leitlinien sind zentraler Bestandteil der Krankenhausphilosophie im St. Vincenz-Krankenhaus. Die Basis unserer Leitlinien ist der biblische Grundsatz der Nächstenliebe (lateinisch „CARITAS“).

Diese Krankenhausleitlinien bilden die gemeinsame Grundlage, auf der alle Mitarbeiter des St. Vincenz-Krankenhauses arbeiten. Die Leitlinien finden sich im Internet unter <http://www.vck-gmbh.de/st-vincenz-krankenhaus/>.

Im Einzelnen bedeutet das für uns: Jeder Mensch ist als Person einmalig und besitzt eine von Gott gegebene unverfügbare Würde. Daraus ergibt sich die Verpflichtung, menschliches Leben von Anfang bis zum Ende, von der Empfängnis bis zum Tod zu achten, zu schützen und, wo Not ist, helfend zu begleiten.

Wir achten die sozialen und kulturellen Bezüge der Patienten und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und ihre religiösen Anschauungen.

Die persönliche Situation und das soziale Umfeld der Patienten und Mitarbeiter werden in unsere Arbeit einbezogen.

Unsere Organisationsform und Arbeitsabläufe werden so strukturiert, dass der Mensch (Patienten und Mitarbeiter) im Mittelpunkt des Handelns im Krankenhaus steht.

Zur dauerhaften und nachhaltigen Sicherung unserer Marktposition und unseres Leistungsangebotes auf qualitativ hochwertiger Basis ist die Entwicklung eines (mehrjährigen) Investitionsplanes und der hochfrequente Abgleich der

Leistungsbudgetplanung mit den an uns gestellten Anforderungen zentrale Aufgabe der KBL, in die die Leiter der FAB eng einbezogen sind

Die Krankenhausbetriebsleitung (KBL) legt in Abstimmung mit der Geschäftsführung die Ziele, die durch das QM erreicht werden sollen, fest. Zugrunde gelegt werden hierbei die Leitlinien der Vestischen Caritas- Kliniken GmbH. Inhaltlich orientieren sich die Ziele an den in der Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGBV genannten Elementen "Patientenorientierung", "Verantwortung und Führung", "Wirtschaftlichkeit", "Prozessorientierung", "Mitarbeiterorientierung und -beteiligung", "Zielorientierung und Flexibilität", "Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern" und "Kontinuierlicher Verbesserungsprozess". Zu den einzelnen Elementen formuliert die KBL Ziele und Zeitvorgaben zur Zielerreichung. Gemeinsam mit dem QMB werden die Maßnahmen zur Zielerreichung und Messmethoden fest gelegt. Einmal jährlich erstellt der QMB einen internen Qualitätsbericht, in welchem er den Grad der Zielerreichung für die formulierten Ziele beschreibt. Diesen internen Qualitätsbericht stellt er der KBL vor. Gemeinsam wird eine Bewertung vorgenommen und im Anschluss ein Maßnahmenplan erstellt. Auszüge aus dem internen Qualitätsbericht werden den Mitarbeitern in Form eines QM- Reports, der im Intranet und per Aushang veröffentlicht wird, bekannt gegeben.

Unser Ziel ist es, Mitarbeiter und die interessierte Öffentlichkeit zeitgerecht, strukturiert und unter Nutzung unterschiedlicher Informationsmedien und journalistischer Darstellungsformen über Neuerungen innerhalb der Organisation, neue Behandlungsmethoden und Möglichkeiten der Prävention zu informieren. Darüber hinaus nutzen wir die Öffentlichkeitsarbeit um aufzuklären, Zusammenhänge zu verdeutlichen und nicht gerechtfertigte Vorwürfe oder Fehlinformationen zu korrigieren. Die interne Kommunikation wird durch das Mitarbeitermagazin "Spektrum", Flyer, Aushänge und Plakate gestützt. Dabei passen wir das gewählte Informationsmedium und die Ausgestaltung der Inhalte, über die wir informieren wollen, den Bedürfnissen der unterschiedlichen Interessenten (Patienten, niedergelassene Ärzte, Presse, Bürger der Region) an. Die Verantwortung für die jeweilige Informationsmaßnahme liegt - je nach Art der Information - beim Träger, der Geschäftsführung oder den entsprechenden Bereichs- oder Abteilungsleitungen, die bei der Wahl der Medien und der Ausgestaltung von dem hauptamtlich für den Verbund tätigen Medienreferenten unterstützt werden.

D-2 Qualitätsziele

Erklärtes Ziel des St.-Laurentius-Stifts Waltrop ist es, seinen Patienten eine qualitativ hochwertige Versorgung nach dem aktuellen Stand der medizinischen Wissenschaft anzubieten. Dieser Aufgabe fühlen sich nicht nur die Krankenhausleitung, sondern alle Mitarbeiter verpflichtet. Aufgabe des Qualitätsmanagement (QM) ist es, die hierzu erforderlichen organisatorischen Maßnahmen zu koordinieren, zu analysieren und weiter zu entwickeln.

Die Krankenhausbetriebsleitung (KBL) legt in Abstimmung mit der Geschäftsführung die Ziele, die durch das QM erreicht werden sollen, fest. Zugrunde gelegt werden hierbei die Leitlinien der Vestischen Caritas- Kliniken GmbH. Inhaltlich orientieren sich die Ziele an den in der Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGBV genannten Elementen "Patientenorientierung", "Verantwortung und Führung", "Wirtschaftlichkeit", "Prozessorientierung", "Mitarbeiterorientierung und -beteiligung", "Zielorientierung und Flexibilität", "Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern" und "Kontinuierlicher Verbesserungsprozess". Zu den einzelnen Elementen formuliert die KBL Ziele und Zeitvorgaben zur Zielerreichung. Gemeinsam mit dem Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) werden die Maßnahmen zur Zielerreichung und Messmethoden fest gelegt.

Anhand interner Audits in definierten Bereichen und anhand von i. R. von Analysen vorgenommenen statistischen Erhebungen und hierauf basierenden Kennzahlen überprüfen wir die Erreichung formulierter Qualitätsziele.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Auf der Basis der Leitlinien der Vestischen Caritas-Kliniken GmbH ist ein Qualitätsmanagement im Krankenhaus St.-Laurentius-Stift Waltrop etabliert.

Die Geschäftsführung der Vestischen Caritas-Kliniken GmbH hat einen Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) für die beiden Häuser des Geschäftsbereichs "Erwachsene" (das St. Vincenz-Krankenhaus in Datteln und das St.-Laurentius-Stift in Waltrop) benannt, der für den Aufbau und die Koordination des Qualitätsmanagements im Krankenhaus verantwortlich ist.

Zu den Aufgaben des QMB gehören:

- Aufbau und Pflege des Qualitätsmanagementhandbuchs
- Planung und Durchführung interner Audits
- Auswertung von Patientenbefragungen
- Moderation von Arbeitsgruppen
- Freigabe der Dokumente
- Verantwortung für die Dokumentenlenkung
- Verantwortung für die Steuerung des QM-Systems
- Verantwortung für die Steuerung der QM-Gruppe
- Koordination der Aktivitäten
- Berichtspflicht gegenüber der Krankenhausbetriebsleitung (vierwöchentlich)
- Vorbereitung von Zertifizierungen

Der QMB wird durch eine Qualitätsmanagementgruppe in seiner Arbeit unterstützt. Diese ist berufsgruppen- und hierarchieübergreifend besetzt. Die Arbeit der Gruppe ist in einer Geschäftsordnung geregelt. Diese Geschäftsordnung ist allen Mitarbeitern des Hauses zur Kenntnis gebracht. In der Geschäftsordnung sind die Strukturen und Kommunikationswege zwischen der Krankenhausbetriebsleitung, den Leitern der Fachabteilungen im Haus und der Qualitätsmanagementgruppe festgelegt. Die Qualitätsmanagementgruppe trifft sich alle 3 Wochen. Alle Sitzungen werden protokolliert. Die Information der Mitarbeiter im St.-Laurentius-Stift erfolgt über im Haus etablierte Informationswege in Form von Aushängen und Veröffentlichungen im Intranet.

Um sicherzustellen, dass sämtliche Leitungsebenen in die Weiterentwicklung und Umsetzung des QM eingebunden sind, berichtet der QMB gegenüber der KBL alle 4 Wochen, der Pflegedienstleitung 2 x wöchentlich und i. R. der Klinikkonferenz regelmäßig über die Entwicklung des QM.

Krankenhausbetriebsleitung und leitende Mitarbeiter beider Fachbereiche beteiligen sich aktiv und unterstützen die Aktivitäten der Mitarbeiter zur Etablierung und Weiterentwicklung eines QMs. Die Unterstützung umfasst eine Freistellung zum Zweck der Mitarbeit in einer Projekt- oder Arbeitsgruppe und die Kostenübernahme für projektbezogene Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Im St.-Laurentius-Stift werden die einzelnen Prozesse, die als Projektergebnisse im Haus etabliert werden, regelmäßig durch folgende Instrumente überprüft: Die Mitglieder der Qualitätsmanagementgruppe auditieren anhand eines Jahresplanes die einzelnen Bereiche des Hauses. Dazu gehören u.a. Audits Notfallmanagement zum Transfusionswesen, der Speisenversorgung und dem Informationswesen im Haus.

Daneben ist ein Beschwerdemanagement eingerichtet, welches die Bearbeitung von Patienten- und Angehörigen-Beschwerden bzw. Beschwerden von anderen Stellen entsprechend regelt. Ein Patientenfürsprecher ist benannt.

Ein Fehler- und Risikomanagementsystem CIRS (Critical Incident Reporting System) ist etabliert.

Eine kontinuierliche Patientenbefragung ist etabliert.

Befragungen von Patienten und Mitarbeitern sind wesentliche Instrumente zur Weiterentwicklung unserer Leistungen.

Entsprechend ihres Stellenwertes übernimmt die Krankenhausbetriebsleitung (KBL) die Verantwortung für die Vorbereitung, Durchführung und Bewertung von Befragungen und stellt die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung.

Die KBL hat verschiedene Befragungen in den Jahren 2007/2008 in Auftrag gegeben: im Abstand von zwei bis drei Jahren werden Mitarbeiterbefragungen durchgeführt, die erste Mitarbeiterbefragung hat 2007 stattgefunden; IT-Analyse, Kommunikationsanalyse, Patientenbefragung.

Folgende Verbesserungsmaßnahmen wurden aus der Patientenbefragung abgeleitet:

- In der Speiseversorgung wurde eine neue Menueerfassung eingeführt.
- Die Abläufe in der Speisenerfassung und -versorgung wurden neu geplant
- Einstellung einer Mitarbeiterin im Bereich Hauswirtschaft

Regelmäßige Aktivitäten des Hauses zur Information von Patienten und der lokalen und regionalen Öffentlichkeit finden statt.

Durch regelmäßige Hygienebegehungen durch unsere Hygienefachkraft und das Kreisgesundheitsamt Recklinghausen werden die Regelungen im Hygienemanagement überprüft.

In unserem Haus ist ein hygienebeauftragter Mitarbeiter für die Organisation und Umsetzung der Hygienemaßnahmen zuständig.

Das HACCP-Konzept ist in unserem Haus vollständig umgesetzt.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Hintergrund des Problems:

Die Gestaltung der Patientenfragebögen sollte erweitert und mit unserem Partnerkrankenhaus, dem St. Vincenz-Krankenhaus Datteln, angeglichen werden.

Ausmaß des Problems (Ist-Analyse):

Der bis Juni 09 verwendete Patientenfragebogen gab nicht auf alle Informationen Auskunft, die wir für wichtig erachten.

Zielformulierung:

Der neue Patientenfragebogen soll umfangreicher sein und dem Partnerkrankenhaus angeglichen werden.

Maßnahmen und deren Umsetzung:

Es wurde eine Arbeitsgruppe zusammengerufen. Diese stellte die bis Juni 09 verwendeten noch unterschiedlichen Patientenfragebögen in den beiden Krankenhäusern und sammelte alle Informationen, die die neuen Fragebögen enthalten sollten (z.B. Zufriedenheit mit der Parkplatzsituation).

Zur Umsetzung wurde Kontakt mit Firmen hergestellt, die Fragebögen und deren edv-technische Auswertung anbieten. Von der ausgewählten Firma wurde der neu entwickelte Fragebogen gedruckt. Dieser wird seit Juli 2009 verwendet.

Evaluation der Zielerreichung:

Die Auswertung der Fragebögen erfolgt per EDV. Anfang 2010 wird die Arbeitsgruppe über eine eventuelle Modifikation der neu entwickelten Fragebögen beraten.

Nach Entwicklung der Projekte wird ein Probelauf stattfinden. Die Erfahrungen aus diesem Probelauf werden in den Projektgruppen ausgewertet. Hieraus folgen ggf. Modifikationen. Aus den Projekten werden für alle Mitarbeiter verbindliche Verfahrensanweisungen resultieren.

Sonstige:

Ein Projektmanagement ist etabliert, die hierzu erforderlichen vorbereitenden Maßnahmen sind in einer Verfahrensanweisung fest gelegt. Für jedes Projekt wird ein Projektplan unter Berücksichtigung der anfallenden Kosten erstellt. Der Projektplan wird durch die Krankenhausbetriebsleitung (KBL) genehmigt. Der Projektplan wird durch die KBL nur genehmigt, wenn er die Effizienz berücksichtigt. Es existiert eine Übersicht über alle durchgeführten Projekte und Qualitätszirkel und Arbeitskreise, die im Intranet veröffentlicht werden. Durch die regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Qualitätsmanagementgruppe werden die Projekte und deren Entwicklungsstand besprochen und zur Überprüfung Audits geplant und umgesetzt.

Auswahl weiterer Projekte im Berichtszeitraum:

- Neugestaltung des Intranets
- Verfahrensanweisung "Patiententransport"

Alle oben genannten Projekte laufen nach einem standardisierten Projektplan ab der folgende Elemente beinhaltet:

1. Projektantragstellung mit Problembeschreibung an die Qualitätsmanagementgruppe (QMG) und Krankenhausbetriebsleitung (KBL)
2. Auftragserteilung zur Projektarbeit durch die KBL
3. Zusammenstellung einer Projektgruppe
4. Erstellung eines Projektplanes mit genauer Problembeschreibung, Projektziel, und Festlegung der Evaluationswerkzeuge
5. Erstellung einer Verfahrensanweisung oder Prozessbeschreibung
6. Vorstellung und vorläufige Freigabe der entwickelten Verfahrensanweisung durch den Abteilungsleiter bzw. die Krankenhausbetriebsleitung
7. Umsetzung des Projektziels mit begleitender Evaluation des Projektergebnisses
8. Rückmeldung der Evaluationsergebnisse, evtl. Anpassung der Verfahren aufgrund der Evaluation
9. Vorstellung und endgültige Freigabe der entwickelten Verfahrensanweisung durch den Abteilungsleiter bzw. die KBL

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Erklärtes Ziel des St.-Laurentius-Stifts Waltrop ist es, seinen Patienten eine qualitativ hochwertige Versorgung nach dem aktuellen Stand der medizinischen Wissenschaft anzubieten. Wir sind im Juni 2009 nach KTQ und pCC zertifiziert worden.

Ein strukturiertes Beschwerdemanagement ist eingeführt.

Regelmäßige interne Audits, permanente Patientenbefragungen und Stichtagsbefragungen von Mitarbeitern sichern den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.